

## Sportler erhalten den „Goldenen Rolli“

SG UEBERAU Die Reinheimer Rolli-Reporter würdigen mit dem Preis den barrierefreien Umbau des Vereinsheims



UEBERAU - Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, tun sich im Alltag eine Vielzahl von Hürden auf. Dass Bordsteine und Treppenstufen für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator zum Problem werden, ist da noch am offensichtlichsten. Aber auch Türrahmen stellen eine Barriere dar, wenn sie für die Maße eines Rollstuhls nicht breit genug sind.

Auch Waschbecken, Regale und anderes Mobiliar ist für Menschen in sitzender Position kaum erreichbar. In Reinheim haben sich vor acht Jahren die „Rolli-Reporter“ gegründet, eine Gruppe aus derzeit drei Rollstuhlfahrern, die das Stadtgebiet aus Sicht gehbehinderter Menschen erkundet. „Die Rolli-Reporter sind eine eigenständige Gruppe innerhalb der Bürgergemeinschaft für Behinderte und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und fördern die Bereitschaft zur Veränderung“, erklärt Jörg Rupp von der Reinheimer Bürgergemeinschaft.

Ob Bäcker oder Metzger, Buchhandlung oder Bank – die Rolli-Reporter überprüfen ihre Stadt und die Stadtteile auf ihre Rollstuhl-Tauglichkeit. „Wir schauen uns auch Straßen, Bürgersteige und Bushaltestellen an und weisen die zuständigen Institutionen auf Missstände hin“, erzählt Ellen Biegi. Sie arbeitet selbst in der Reinheimer Verwaltung. Im Rathaus gebe es ein großes Interesse für die Belange behinderter Menschen, lobt sie. „Wir wissen, dass nicht alle Verbesserungen sofort umgesetzt werden können. Deshalb machen wir manche Dinge einfach selbst.“

Dazu gehört das Gespräch mit Autofahrern. Denn parkende Autos seien zu einem großen Problem für mobilitätseingeschränkte Bürger geworden. Viele Fahrzeuge ragten so weit auf den Bürgersteig, dass Menschen mit Rollstuhl und Rollator, aber auch mit Kinderwagen nicht mehr genügend Platz zum Durchkommen hätten. „Wenn wir einen Autobesitzer antreffen, weisen wir ihn darauf hin, dass er sich einen Raum aneignet, der für andere Mitmenschen vorgesehen ist“, sagt Rolli-Reporter Werner Horn.

Besonders freuen sich die engagierten Rollstuhlfahrer, wenn sie von anderen, nicht behinderten Menschen angesprochen und um Rat gefragt werden. So wie vom Vorstand der SG Ueberau. 2014 hat der Verein begonnen, sein Vereinsheim zu sanieren und umzubauen und wollte das Gebäude barrierefrei gestalten.

„Das Vereinsheim sollte für jeden zugänglich werden“, sagt Arno Grieger vom SG-Vorstand. „Damit das Haus so umgebaut wird, dass sich jeder Gast und jedes Mitglied selbstständig in unserem Vereinsheim bewegen kann, haben wir uns an die Rolli-Reporter gewandt.“ Die Erbschaft eines verstorbenen Mitglieds gab dem Verein den dafür nötigen finanziellen Spielraum.

Im Außenbereich wurde eine Rampe mit Handläufen gebaut, die Räume im Eingangsbereich des Vereinsheims wurden komplett umgestaltet. „Wir haben eine behindertengerechte Toilette eingebaut und über einen Gang mit entsprechender Neigung für Rollstuhlfahrer zugänglich gemacht“, erklärt Petra Schuchmann vom Vereinsvorstand. Von Behinderung möchte man beim SG Ueberau nicht gern sprechen, weshalb die Toilette „Wheely WC“ heißt. Die Eingangstür öffnet sich noch nicht selbsttätig, doch Pläne dafür gibt es bereits.